

OKTOBER-NOVEMBER 2011



Evangelische
Kirchengemeinde
Schwaigern

Glauben *leben*

ZEIT FÜR DIE GEMEINDE

Spuren
hinterlassen

Baustelle Stadtkirche Schwaigern

Was bleibt?



Liebe Gemeindeglieder, im Herbst fragt nicht bloß der Landwirt: Was bleibt? Hat sich meine Mühe und Arbeit gelohnt? Die dunklen Tage und die zunehmende Kälte treiben uns ins Haus und manch einen ins Grübeln:

Was bleibt mir? Und was bleibt einmal von mir übrig?

Ich bin mir nicht sicher, ob wir selber beurteilen können, was von unserem Tun und Lassen bleibt. Denn aus unserer besten Absicht kann Gutes wachsen oder Unfrieden und Streit entstehen.

Aber mir ist eine Person eingefallen, von der seit mehr als 2000 Jahren etwas Gutes ausgeht. Sie steht für die Hoffnung und dafür, unter keinen Umständen die Hoffnung aufzugeben, die Gott gepflanzt hat.

Nicht gute Taten oder große Leistungen hat dieser Mensch vollbracht. Die könnte man bewundern. Vielmehr lebte da ein Hoffnungsträger über sich hinaus.

Abraham soll in einer Nacht aus seinem Zelt gehen und zum Sternenhimmel aufsehen. „*Kannst du sie zählen?*“ fragt die göttliche Stimme. Natürlich nicht. Wer könnte die Sterne zählen, die man am Wüstenhimmel sehen kann?

„*So zahlreich sollen deine Nachkommen sein*“ verspricht daraufhin die

Stimme dem kinderlosen Mann.

Und Abraham glaubte dem Herrn.

So steht es im 1. Mose 15, 5-6. Unter dem Sternenhimmel ist der Ort des Glaubens und der Hoffnung. Gegen 1000 Sterne steht ein Wort der Hoffnung, das Gott schenkt. Ein noch nicht eingelöstes Versprechen gegen tausend nachprüfbar Wirklichkeiten.

Abraham hält sein ganzes Leben lang an der Hoffnung fest, dass das Versprechen wahr wird, obwohl so vieles dagegen spricht: 1000 vernünftige Bedenken, alle Sorgen, Streit in der Familie und darum herum, alle Unwahrscheinlichkeiten, alle Sinnlosigkeit und nicht zuletzt die eigene Müdigkeit. Im Durchhalten wird er zum Urtyp des Glaubens.

Er macht viele Fehler und hinterlässt doch Spuren, denen man nachgehen kann. Er gibt nicht auf und lässt nicht nach im Hoffen, dass gut wird, was Gott angekündigt hat.

Und tatsächlich: Unzählige Menschen haben von Abraham als dem Vater des Glaubens in der Bibel gelesen, auch im Koran wird von ihm erzählt. Nachkommen wie Sterne am Himmel hat er bekommen.

Was bleibt? Es lohnt sich, die Hoffnung nicht aufzugeben und Gott zu vertrauen. Später wird Paulus schreiben: Nun aber bleiben: Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei (1. Korinther 13, 13).

Mit herbstlichen Grüßen

Ihre Mechthilde Raff-Eming

Vier von fünf möglichen Sternen

Seit einiger Zeit abonnieren wir die Zeitschrift „Gemeindebrief – Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“, ein ca. 50 Seiten starkes Fachmagazin für Gemeindebriefmacher. Verantwortet von der GEP, dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik, das alle acht Wochen erscheint und viel Material zum Gestalten von Gemeindebriefen mitbringt: Bilder, Artikel, Texte usw.

Daneben bietet es einen interessanten redaktionellen Teil mit Themen, die über den Tellerrand hinausweisen. Zu den regelmäßigen Rubriken dieses Teils gehört die Gemeindebriefkritik: „Experten nehmen Ihren Gemeindebrief unter die Lupe“.

Anfang des Jahres haben wir uns überlegt, ob wir unseren Gemeindebrief der Kritik stellen sollen. Die Kritiken, die wir bis dahin gelesen hatten, waren recht deutlich und gaben ihre Meinung nicht gerade durch die Blume ab. Geschrieben werden sie von professionellen Journalisten.

Im Frühjahr gaben wir uns den berühmten Ruck und sandten zwei Exemplare der Mai/Juni-Ausgabe nach Frankfurt. Kurz darauf erhielten wir den Bescheid, dass unsere Kritik in der Ausgabe vorgesehen sei, die im September ausgeliefert wird.

Damit begann ein gespanntes Warten: würde es einen Verriss geben? Konnte unser bis dahin knapp einjähriges Pflänzchen unter den Augen der beiden strengen Juroren überleben?

Dann endlich, der große Umschlag aus Frankfurt mit dem bekannten Logo der GEP: schnell durchgeblättert auf die bewusste Rubrik. Erste Kritik: zwei Sterne (ausreichend), zweite Kritik: wieder zwei Sterne.



Was war los? Waren die Juroren dieses Mal besonders hart oder hatten sie einen schlechten Tag? Dann banges Umblättern zur Kritik über „Glauben leben“ aus Schwaigern. Vier von fünf Sternen - puh - überlebt.

Die Juroren gingen mit unser Typographie hart ins Gericht: Zuviel verschiedene Schriftschnitte und deftige Kritik am Deckblatt. Da müssen wir überlegen, was wir ändern wollen. Lob fand aber insbesondere die inhaltliche Gestaltung für „ein Heft ohne Langeweile“. Und weiter: „Wer dieses Heft liest, weiß, was in Schwaigern passiert.“

Erleichtert und auch ein bisschen stolz werden wir weitermachen und uns bemühen, Ihnen einen Gemeindebrief anzubieten, der sich sehen lassen kann.

Wer Interesse hat, die gesamte Kritik zu lesen, kann dieses auf unserer Webseite tun unter: <http://www.ekis-schwaigern.de/vu/gemeindebriefe>.

Joachim Endres

Spuren hinterlassen



Der Sommer ist vorbei und die Landwirte schauen auf ihre Äcker, die abgeerntet und bereits vorbereitet daliegen für das nächste Jahr. Mit ihrer Arbeit haben sie Spuren hinterlassen, Spuren mit der Egge und anderen Ackergeräten.

Spuren in seinem Leben, in seiner Umgebung hinterlassen durch das, was man in der Vergangenheit getan hat. Höchst zwiespältiger Gedanke: Wir möchten natürlich, dass es positive Spuren sind, die andere von uns sehen: Was wir aufgebaut haben, wo wir Hand angelegt und etwas Positives geschaffen haben.

Eine Geschichte aus Afrika erzählt dazu folgendes:

Es war einmal ein Vater, der zwei Söhne hatte. Je älter und gebrechlicher er wurde, desto mehr dachte er über sein Leben nach. Und manch-

mal kamen ihm Zweifel, ob er seinen Söhnen wohl das Wichtigste für ihr Leben weitergegeben hatte.

Weil ihn diese Frage nicht losließ, beschloss der Vater seine Söhne mit einem besonderen Auftrag auf eine Reise zu schicken. Er ließ sie zu sich kommen und sagte: "Ich bin alt und gebrechlich geworden. Meine Spuren und Zeichen werden bald verblassen. Nun möchte ich, dass Ihr in die Welt hinaus geht und dort eure ganz persönlichen Spuren und Zeichen hinterlasst."

Die Söhne taten, wie ihnen geheißen und zogen hinaus in die Welt.

Der Ältere achtete darauf, an allen Orten, wo er sich aufhielt und intensiv gearbeitet hatte, Grasbüschel zusammenzubinden, Zeichen in Bäume zu schnitzen, Äste zu knicken und Löcher zu graben, um seinen Weg zu kennzeichnen.

Der jüngere Sohn sprach mit den Leuten, denen er begegnete, er ging in die Dörfer und feierte, tanzte und spielte mit den Bewohnern.

Nach einiger Zeit kehrten sie zum Vater zurück.

Der nahm mit seinen Söhnen seine letzte und beschwerliche Reise auf sich, um ihre Zeichen zu sehen.

Sie kamen zu den gebundenen Grasbüscheln. Der Wind hatte sie verweht und sie waren kaum noch zu erkennen. Die gekennzeichneten Bäume waren gefällt worden und die Löcher, die der ältere der beiden Söhne gegraben hatte, waren fast alle bereits wieder zugeschüttet worden.

Aber wo immer sie auf ihrer Reise hinkamen, liefen Kinder und Erwachsene auf den jüngeren Sohn zu und freuten sich, dass sie ihn wieder sahen und luden ihn zum Essen und zum Feiern ein.

Am Ende der Reise sagte der Vater zu seinen Söhnen: "Ihr habt beide versucht, meinen Auftrag, Zeichen zu setzen und Spuren zu hinterlassen, zu erfüllen. Du, mein älterer, hast viel geleistet und gearbeitet, aber deine Zeichen sind verblichen. Du, mein jüngerer, hast Zeichen und Spuren in den Herzen der Menschen hinterlassen. Diese bleiben und leben weiter."

Wie können wir mit dieser Geschichte umgehen? Sie abtun, als weichgespülte Story, die für unseren Alltag in Deutschland nicht zutrifft?

Sie ernst nehmen und uns fragen, wie wir in der Art und Weise des jüngeren Sohns Spuren bei Menschen hinterlassen? Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Nachdenken.

Joachim Endres



Herzliche Einladung zum Erntedank-Gottesdienst

am 2. Oktober

Wir nutzen im evangelischen Gemeindehaus den ganzen Raum, den Nebenraum und die Bühne, so dass wir möglichst viel Platz für alle Gottesdienstbesucher gewinnen.

In diesem Jahr wird der Evangelische Kindergarten unseren Erntedank-Gottesdienst mitgestalten, die Kinderkirche ist auch dabei. Leider kann der Liederkranz aus Platzgründen den Gottesdienst nicht mitgestalten, Bläser aus dem Posaunenchor und Gitarrenmusik begleiten unseren Gesang.

Auch haben wir keine Möglichkeit, im selben Haus unser Erntedankessen anzubieten. Wir freuen uns dann umso mehr, wenn 2012 unsere Kirche wieder geöffnet und unser Gemeindehaus für solche gemein-

schaftlichen Veranstaltungen wieder zur Verfügung steht.

Mechthilde Raff-Eming



Schokowelten im Weltladen Schwaigern



Der Weltladen Schwaigern präsentiert eine Schokoladenausstellung im Milchhäusle (ehemalige Bücherei, Kirchstr. 4).

Sie erfahren Wissenswertes und Kurioses über die unwiderstehliche Speise der Götter – über die Geschichte, die Herstellung und den fairen Handel.

Die Ausstellung ist am 16. Oktober,

am 13. November und

am 4. Dezember 2011

jeweils von 14 – 17 Uhr geöffnet.

Anmeldungen für Gruppenführungen außerhalb der Öffnungszeiten:

Weltladen Schwaigern, Marktstr. 6, Tel. 07138 / 810048.

Ute Dieter

Zehn Jahre Seniorenresidenz „Haus am Brunnenberg“

Sicherheit und Komfort im Alter



„Ich geh’ jetzt heim!“, sagt die rüstige Seniorin und macht sich auf den Weg zu ihrer Dreizimmerwohnung. Diese ist eine der 32 Wohneinheiten in der Seniorenwohnanlage „Haus am Brunnenberg“. Hier hat die 92-Jährige nun seit zehn Jahren ihre Heimat. Mit täglichen Spaziergängen und Autofahrten – ihren Mercedes steuert sie übrigens noch eigenhändig – strukturiert sie ihren Alltag. Wenn ihr danach ist, nimmt sie an den gemeinsamen Aktivitäten teil, die angeboten werden: Ausflüge, Spiele-Nachmittage oder gemeinsame Kaffeerrunden. Das Konzept der Diakoniestation Leintal, die die Wohnanlage betreut, sieht vor, dass die Bewohner solange wie möglich selbstständig und selbst bestimmt wohnen können. Wenn dann Hilfe nötig ist, sind die Mitarbeiter der Diakonie zur Stelle.

Zu der kleinen Jubiläumsfeier fanden sich rund 40 Bewohner mit ihren Angehörigen ein. „Wie schnell doch zehn Jahre vergehen“, hört

man, als auf der Leinwand Bilder aus den letzten zehn Jahren vorbeilaufen. Man erinnert sich an Feste und Ausflüge, sieht bekannte Gesichter mittlerweile verstorbener Mitbewohner oder auch ehemalige Bewohner, die ins Pflegeheim umgezogen sind. Alle Bewohner bestätigen die gute Atmosphäre im Haus. Sie war von Anfang an da und ist auch bei der Jubiläumsfeier zu spüren. „Ich bin hier eingezogen und habe mich sofort wohl gefühlt!“, so ein Bewohner. Sein damaliges Haus aufzugeben, fiel ihm nicht schwer. Er war sogar Mitinitiator der Idee des ‚betreuten Wohnens‘ in Schwaigern. „Und dann musste ich ja auch zu der Idee stehen, also sind meine Frau und ich hier eingezogen.“

Nur einmal gab es bei den Hausbewohnern gemeinschaftlichen Protest gegen den Bauträger. Am Anfang, als die Stadsiedlung das Gebäude blau streichen wollte. Schnell waren sich die Hausbewohner einig und intervenierten heftig.

Der Kooperationsvertrag mit der Diakoniestation Leintal ist auf 15 Jahre geschlossen. Laut Walter Heege, Geschäftsführer der Diakoniestation, kann er auf Wunsch verlängert werden. Die Seniorenresidenz am Brunnenberg ist ein einzigartiges Angebot dieser Art im Raum Schwaigern, das auf große Resonanz gestoßen ist. Alle Wohnungen sind belegt.

Walter Heege

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst Leintal

Hospiztage Leintal vom 17. bis 24. Oktober 2011

In diesem Jahr veranstaltet der Hospizdienst Leintal erstmalig Hospiztage und bietet damit eine Veranstaltungsreihe an, die sich mit den Themen Sterben, Abschied nehmen, Tod und Trauer auseinandersetzt. Der Hospizdienst Leintal möchte damit beitragen, dass diese Themen wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen gelangen. Im Rahmen der Hospiztage finden folgende Veranstaltungen statt:

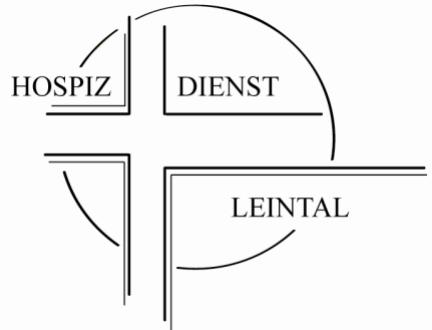
Montag, 17. Okt. 2011
Tod und Trauer bei Kindern und Jugendlichen

Dieser Abend wendet sich an alle,



die Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben und mehr über das Thema wissen wollen. Gerne dürfen Sie Fragen stellen. Die Referentin arbeitet mit trauernden Kindern, Jugendlichen und deren Familien.

Hannelore Weber, Gestalttherapeutin und Trauerbegleiterin.



**Evang. Gemeindehaus Schwaigern,
 19. 30 Uhr, Eintritt 4 Euro.**

Donnerstag, 20. Okt. 2011
Workshop: Bunte Särge, lebendige Erinnerung. Gestaltungsmöglichkeiten in Zeiten der Trauer,
**Kath. Martinssaal Schwaigern;
 18 - 21 Uhr;**

Kosten inkl. Imbiss und Getränken: 10 Euro; Anmeldung bis zum 12. Oktober 2011 erbeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.



Der Workshop bietet anhand unterschiedlicher Methoden und Anschauungsmaterialien einen ersten Einblick in Bestattungsformen (wie und wo kann ein Mensch bestattet werden?) und Bestattungskosten. Im Hauptteil werden Anregungen gegeben für die Gestaltung von Abschieds- und Trauerzeiten. Was muss ich und was kann ich tun, wenn ein Mensch gestorben ist? Wo kann ich meiner Trauer, meinen Gefühlen Gestalt geben? Wie bringe ich meine Erinnerungen und das, was wesentlich war im Leben dieses Menschen, zum Ausdruck? Wie können die ersten Schritte auf dem Trauerweg gut gelingen?

Der Workshop richtet sich nicht nur an Trauernde, sondern an alle Menschen, die sich für diese Themen öffnen. Sie betreffen uns alle, früher oder später. Im Grunde ist es sogar sinnvoller, sich *vorher* mit dem Ableben eines Menschen zu beschäftigen. Viele befassen sich auch mit dem eigenen Tod, wollen Akzente setzen, sich vorbereiten, das, was ihnen wichtig ist, festhalten für ihre Angehörigen.

**Barbara Rolf; Dipl. Theologin,
Bestatterin, Stuttgart.**

**Montag, 24. Okt. 2011
Märchenabend „Entstehen und Vergehen“ - Volksmärchen aus aller Welt von Leben und Tod, Evang.
Gemeindehaus Schluchtern,
19:30 Uhr, Eintritt: 4 Euro.**

Lassen Sie sich zum Nachdenken anregen, über die Natürlichkeit, mit der in den Volksmärchen Menschen aller Kulturen versucht haben, ‚Sterben‘ und ‚Werden‘ zu verstehen.



Cornelia Tanner

Eva Kern-Horsch

Frei erzählt vom **Balsam Märchenteam, Bad Rappenau**. Stimmig umrahmen musikalische Improvisationen (Harfe und Querflöte) der Märchenerzählerinnen Cornelia Tanner und Eva Kern-Horsch den Abend.

Wir freuen uns, wenn wir Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen. Informationen erhalten Sie bei Petra Flake, Einsatzleitung, unter der Telefonnummer 07138/ 9730-12. Unser Dank gilt dem Krankenpflegeförderverein Leintal, der diese Hospiztage großzügig unterstützt.

Petra Flake

Wir freuen uns über unsere jüngsten Gemeindeglieder



Noah Rolf Wörz



Niklas Benedikt Bürgin



Emilia und Lino Friedrich



Noa Rudi Aberle

Wir wünschen den vier Familien Gottes Segen und viel Freude mit ihren Kindern.

Komm mit ins Abenteuerland

„Das Leben ist voll Abenteuer, es geht mal auf und auch mal ab. Doch mit Freunden an der Seite, wird Hilfe niemals knapp!“

Liebe Kinder,
genau das wollen wir gemeinsam mit DIR im Abenteuerland erleben.

Denn es ist *„Einfach genial, dass es DICH gibt, einfach genial, dass Gott DICH liebt.“*

Das Abenteuerland steckt voller spannender Geschichten, lustiger Spiele, fröhlicher Lieder, neuer Freunde und ganz viel Spaß.

Einmal im Monat begeben wir uns auf eine abenteuerliche Reise. Wir erfahren von Gott, der die Menschen gemacht hat, und sie über alles liebt. Und von Jesus, dem besten Freund der Welt.

Wir laden alle Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse herzlich ein, ins Abenteuerland zu kommen. Wie in der Kinderbibelwoche beginnt das Abenteuerland mit einem gemeinsamen Anfang und danach bilden wir

Kleingruppen, die dem Alter nach aufgeteilt sind. Zum Abschluss kommen dann wieder alle zusammen.

Das Abenteuerland findet einmal im Monat, immer samstags zwischen 14 Uhr und 16 Uhr, im evang. Gemeindehaus und in den evang. Jugendräumen statt.



Erster Termin: 15. Oktober 2011, um 14 Uhr im Gemeindehaus.

Wir Mitarbeiter vom evang. Jugendwerk Schwaigern freuen uns schon riesig darauf, euch zu sehen und gemeinsam alle möglichen Abenteuer zu erleben.

Luca Schukraft, Lea Sandler, Sarah Sandler, Elena Friedrich, Rebecca Mayer, Katrin Schollenberger, Malte Stanschus, Mechthilde Raff-Eming.



Tauferinnerungsnachmittag 2011



Getauft - von Gott behütet

Am 5. Juni fand der diesjährige Tauferinnerungsnachmittag in unserer Gemeinde statt.

Im nunmehr 15. Jahr in Folge wurden alle Eltern, deren Kind vor drei Jahren getauft worden war, dazu eingeladen. Die Frauen des Besuchsdienstes, Rita Dolch, Erika Holderrieth, Hannelore Klapper und Irmaud Schmidt brachten dazu persönlich, wie die Jahre davor auch, eine Einladung und eine Kinderbibel als Geschenk der Kirchengemeinde in die Familien. Heuer waren es 21.

Sechs Familien kamen dann zur Feier am 5. Juni ins Gemeindehaus. Vorstellung der 3-jährigen Taufkinder, singen, beten, basteln, spielen, reden bei Kaffee und von den Müttern selbst gebackenem Kuchen ließen die Zeit schnell vergehen. Taufkinder, Eltern, Paten und Großeltern – alle machten mit und stellten sich unter das Leitthema: „Du bist von Gott behütet und beschirmt“.

Mit dem Segnen aller Kinder endete der Nachmittag.

Pfarrer Martin Frank

MONATSSPRUCH OKTOBER 2011

I JOB 4, 17

Wie kann ein Mensch
gerecht sein vor Gott?

Silberne Konfirmation 1986 - 2011



In alphabetischer Reihenfolge: Alexandra Altundal, geb. Müller, Oliver Frasch, Jochen Gebert, Kerstin Hallner, geb. Fischer, Gabriele Klein, geb. Keeser, Daniela Laur, geb. Roß, Silke Macharski, Christine Metzger, Daniela Micelli, Silvio Micelli, Holger Poetzsch, Sandra Stahl, geb. Eheim, Heike Ullrich, geb. Faber, Corina Weissert, geb. Götz

Erstmals in unserer Gemeinde haben wir Silberne Konfirmation gefeiert. 16 Jubilarinnen und Jubilare waren der Einladung der Kirchengemeinde gefolgt.

14 kamen dann am 10. Juli mit ihren Angehörigen in die Martinskirche. Zusammen mit Pfarrer Frank haben Pfarrer Matthes und Diakon Raskop, beide längst im Ruhestand, den Gottesdienst gestaltet. Die beiden hatten mit Vikar Gräter, der sich entschuldigen ließ, die heutigen Jubilarinnen und Jubilare vor 25 Jahren konfirmiert.

Silberne Konfirmationsjubilare sind alle um die 40 Jahre alt. Sie stehen also mitten im Leben. Genau das ist

auch das Besondere einer Silbernen Konfirmation: sich mitten im Leben aneinander zu erinnern, sich seines Glaubens und seiner Zugehörigkeit zur Kirche zu besinnen und zu vergewissern. „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Kol. 2,3) war der Leitgedanke des Gottesdienstes. Ich danke Corina Weissert für ihr Mitorganisieren des Festtages, der mit einem anschließenden gemeinsamen Essen im Gasthaus zu Ende ging. Ob die Silberne Konfirmation in Schwaigern Fuß fassen und zu einer Tradition werden kann? Das wäre schön.

Pfarrer Martin Frank

Wiedereröffnung der Stadtkirche erst am 4. März 2012



Wie schon in Gottesdienst und Amtsblatt bekannt gegeben, kann die Wiedereröffnung unserer Stadtkirche nicht wie vorgesehen am 3. Advent stattfinden.

Unvorhergesehene bzw. zusätzliche Maßnahmen haben den zeitlichen Ablauf der einzelnen Gewerke verzögert, z.B. bei den Bodenarbeiten im Chor, der Barbara-Kapelle und der Alten Kirche. Bei der Restaurierung der gesamten Raumschale wurde nach Stellung der Gerüste festgestellt, dass die Schäden an der Decke und den Deckenrippen größer sind als ursprünglich angenommen. Außerdem muss im Außenbereich der Entwässerungskanal und der Oberflächenbelag an der Nordostseite erneuert werden, da hier Wasser in Mauern und Wände eindringt. Nach der ebenfalls nicht vorgesehenen Sanierung des Dachstuhls sind dies

weitere, nicht geplante Maßnahmen, die aber zur Erhaltung der Gebäudesubstanz und der jetzt durchgeführten Innenrenovierung notwendig sind. Dies bringt einmal Zeitverzögerung und zum anderen eine Kostensteigerung, an deren Finanzierung noch gearbeitet wird.

Es war die klare Aussage der Architektin, dass wir bis zum 3. Advent nicht fertig sein können. Es wären dann auch noch zu viele „Restarbeiten“ angestanden.

Der Kirchengemeinderat möchte aber eine möglichst fertige Kirche wiedereröffnen, was sicher auch im Sinne unserer Gemeindeglieder wäre. Deshalb wurde in der Sitzung am 20. Juli beschlossen, die Wiedereröffnung auf den 4. März 2012 zu verschieben. Landesbischof July hat zu dem neuen Termin seine Zusage gegeben.

Wo die Gottesdienste an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen stattfinden werden, wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Pfarrer Martin Frank

Volksbank-Spende über 15.000 Euro

Die Volksbank im Unterland hat unsere Aktion „Werden Sie Kirchenausstatter“ aufgegriffen und uns eine Spende von 15.000 Euro zum Kauf von Stühlen für die Stadtkirche übergeben. Um für künftige Aktivitäten mehr Raum zu bekommen, wurde die Zahl der Kirchenbänke redu-

ziert. Die fehlenden Plätze werden an hohen kirchlichen Feiertagen oder anderen Veranstaltungen durch die Stühle überbrückt. Bei der Scheckübergabe betonte Vorstandssprecher Siegfried Seitz, der mit seinem neuen Vorstandskollegen Jürgen Leiß gekommen war, dass die Volksbank dazu beitragen möchte, dass das bedeutendste Gebäude und Wahrzeichen Schwaigerns auch ausreichend ausgestattet werden kann. Pfarrer Frank und der Förderverein bedankten sich für diese erneute Spende und wiesen darauf hin, dass die Bank insgesamt 29.000 Euro für die Kirchenrenovierung beigesteuert hat und damit zu den größten Spendern der Stadtkirchenrenovierung gehört.

Signalwirkung

Diese Spende für die Kirchengestaltung hat bereits eine Signalwirkung ausgelöst. Aufgrund des im letzten Gemeindebriefs verteilten Flyers gingen weitere Spenden für die Kirchengestaltung bei uns ein. Auf den Plakaten im Gemeindehaus und vor der Stadtkirche haben wir die Zahl der gespendeten Gegenstände, die bereits über 27.000 Euro ausmachen, angekreuzt. Dabei hat sich auch wieder sehr stark das örtliche Gewerbe zusammen mit dem Handels- und Gewerbeverein engagiert. Dafür allen herzlichen Dank. Mit einer Spende, z.B. für ein Bankpolster, schaffen Sie einen persönlichen Bezug zu einem Gegenstand in der Kirche, an dem

Sie sich bei jedem Gottesdienstbesuch erfreuen können. Wir würden es sehr begrüßen, wenn gerade die Bankpolster von den Mitgliedern unserer Kirchengemeinde gespendet würden.

Kirchenwein „RENOVATIO“

Im Oktober 2011 werden wir den schon angekündigten Wein mit dem auf die Kirchenrenovierung Bezug nehmenden Namen „RENOVATIO“ herausbringen. Der von den Heuchelberg Weingärtnern gesponserte Wein, ein 2009er Lemberger Kabinett, wird mit einem eigens dafür entworfenen Etikett ausgestattet, kreiert von einem Schwaigerner Künstler. Damit wird dieser Wein zu einem Unikat unter den in Schwaigern angebotenen Weinen und eignet sich außerdem wegen seiner bekannten guten Qualität als Lagerwein für die nächsten 3–4 Jahre. Diese attraktiv gestaltete Flasche eignet sich hervorragend als Geschenk und wird auch bei Gästen immer Aufmerksamkeit erregen. Ein Flyer mit der Beschreibung des Weins sowie ein Bestellschein liegen diesem Gemeindebrief bei. Durch das Sponsoring der Heuchelberg Weingärtner können wir den Wein günstig anbieten. Trotzdem bleibt von jeder Flasche ein Betrag für die Kirchenrenovierung übrig. Nehmen Sie dieses Angebot in Anspruch. Freuen Sie sich über einen schönen Wein und Ihre Hilfe für die Stadtkirche.

Peter Weiß

Vor hundert Jahren - dritter Teil

Neben den eigentlichen umfangreichen Bauarbeiten, die im letzten Gemeindebrief aufgeführt wurden, mussten 1910 aber auch die Altäre gründlich restauriert werden. Dies betraf zum einen den Johannes-Altar. Über die Restaurierung der beiden „altdeutschen Altarflügel“, wie es meistens heißt, wurde mehrfach verhandelt und schließlich die Arbeiten an Restaurator Wennagel vergeben. Aber erst 1912 kamen die beiden Flügel zurück (das Mittelbild fehlte schon lange) und fanden ihren endgültigen Platz am zweiten Freipfeiler. Der andere zu restaurierende Altar war der Barbara-Altar. Dieser hing in einem völlig verwahrlosten Zustand am zweiten Wandpfeiler auf der Südseite des Kirchenschiffs.

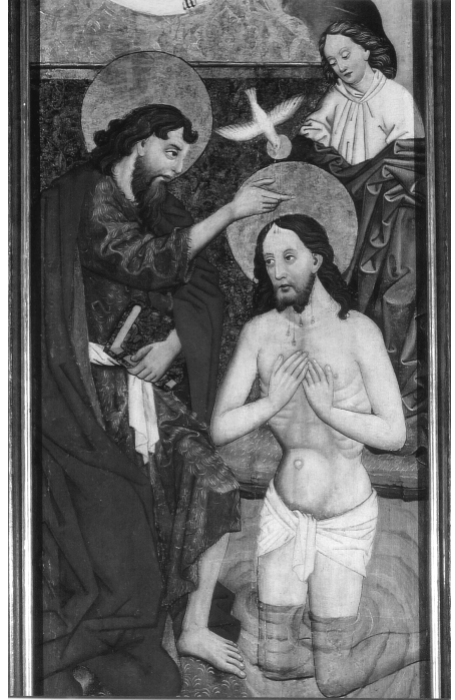
Warum so vernachlässigt?

Wir erinnern uns: Ratgeb war aufgrund seiner Tätigkeit im Bauernkrieg wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden. Deshalb war er als „persona non grata“, als unliebsame Person, nicht mehr ein Künstler, mit dessen Werken man sich schmücken konnte. Niemand wollte mehr mit ihm in Verbindung gebracht werden, auch nicht seine einstigen Auftrag- und Geldgeber in Frankfurt. Er war zur Unperson geworden und dadurch gerieten seine Werke rasch in Vergessenheit.

Jahrhundertelang.

Erst in den 1880er Jahren wurde er „wiederentdeckt“ und sein Name erstmals wieder erwähnt. Auch im Zusammenhang mit unserem Barba-

ra-Altar taucht erstmals der Name Ratgeb hier wieder auf. Bei den Vorarbeiten und Planungen für die Innenrenovierung 1910 war über das weitere Schicksal des Altars zu entscheiden. Ein reger Schriftwechsel



Johannes-Altar, Taufe Jesu, 15. Jahrhundert

über mehrere Jahre mit der „Staatssammlung vaterländischer Altertümer“ in Stuttgart, die den hohen künstlerischen Wert erkannt hatte, setzte ein. Das Amt hatte ein großes Interesse daran, den Altar für sich zu erhalten. Doch der Kirchengemeinderat lehnte trotz der mehrfa-

chen Bitten ab – wofür ihm heute noch Dank gebührt.

Und so konnte man im November vorigen Jahres 500 Jahre Ratgeb-Altar feiern.

Für die Zeit der jetzigen Bauarbeiten in der Stadtkirche wurde der Altar an die Staatsgalerie in Stuttgart ausgeliehen. Er steht dort dem großen Herrenberger-Altar gegenüber, den ebenfalls Ratgeb geschaffen hat.

Auch die anderen Altäre wurden, soweit nötig, 1910 restauriert. Der Marien-Altar, der zuvor an der Nordseite des Chors aufgestellt war, wurde als Hochaltar dorthin versetzt, wo er heute noch steht.

Die Altarbilder aus Holz, die damals

in der Sakristei lagerten – die Heiligen Veit, Katharina, Mauritius – wurden gewissermaßen als Gegengabe für die Restaurierungen dem Württembergischen Konservatorium geschenkt. Sie werden seitdem im Magazin des Landesmuseums aufbewahrt und könnten – so die Zusage des Amtsleiters – nach hier wieder zurückgegeben werden. Es wäre sehr zu wünschen, dass diese Gelegenheit ergriffen würde und die Tafeln an ihrem angestammten Platz wieder aufstellung fänden.

Fortsetzung folgt.

Werner Clement, Inge Buggle



Kinderbibelwoche 2011



Dieses Jahr habe ich die Kinderbibelwoche aus einem völlig neuen Blickwinkel erlebt.

Zum ersten Mal war ich als Mitarbeiter dabei, also quasi mittendrin und zusätzlich hinter den Kulissen. 87 Mitarbeiter machten es möglich, dass 143 Kinder im Alter von 6-12 Jahren vier Tage lang die Schöpfung und ihre Zusammenhänge erleben konnten. Die vielen Teilnehmer wurden in elf Kleingruppen mit je ca. 13 Kindern untergebracht und hatten bei den verschiedenen Aktivitäten eine Menge Spaß. Jeder Tag wurde von den beiden Moderatorinnen und der Musikband, die die Lieder musikalisch untermalte, eingeleitet. Auch das Theaterteam gab sein Bestes bei der täglichen Einführung in das Tagesthema. Theodor Tischbein, der

von sich selbst überzeugte, aber tollpatschige und untalentierte Künstler, bekam jeden Tag bei der Schnecke



Schnecke
Tiffany

Theodor
Tischbein

Tiffany Antworten auf seine Fragen über die Schöpfung, Gott und Jesus. Die Kleingruppen gingen nach dem gemeinsamen Anfang im kath. Martinssaal in ihre Gruppenräume und besprachen das Thema nochmals ausführlich. Nach der Theorie folgte dann die Praxis. Entweder wurde gebastelt, gespielt oder man hat Besuch von einem der vier Expertenteams bekommen. Beim Chaosmalen wurde mit verschiedenen Techniken Farbe auf einem Leintuch verteilt. Das war zwar eine dreckige Angelegenheit, kam aber bei allen gut an. Die Tanzgruppe brachte den Kindern zu verschiedenen Liedern die Tanzbewegungen bei. Auch die Flugapparate, Kunststoffboote und Holzwindräder des Experimenten-Teams riefen bei allen Kindern große Begeisterung hervor. Die Akrobatengruppe verbrachte eine „bewegte“ Zeit mit den Kindern.

Nach den Aktivitäten am Vormittag gab es Mittagessen, selbstständig vom Küchenteam gekocht und zubereitet.

Nur am Dienstag war alles anders: Ausflugtag! Alle Gruppen waren mehrere Stunden auf Achse. Ob im Affenzoo, im Wald, am Eichbottsee oder am Heuchelberg: alle hatten nach diesem aufregenden Tag viel zu erzählen, auch die Expertenteams, obwohl diese keinen Ausflug gemacht hatten. Jene 15 Jugendlichen halfen bei einem Projekt zum Thema „Luftkunst“ mit. Aus leeren Plastikflaschen wurden Blumen geschnitten



und geformt, mit Drähten auf Holzstöcken platziert und in die Erde geschlagen. Die Ergebnisse dieser harten Arbeit, die Muskelkater verursachte, können jetzt auf dem Gelände vor dem Martinssaal betrachtet werden. Zum Leidwesen aller endete diese spannende Zeit schon am Donnerstag. Um den Eltern die gebastelten Sachen und einstudierten Tänze auch vorführen zu können, wurden diese für den letzten Tag zum Zuschauen eingeladen.

Ein ökumenischer Gottesdienst in der Martinskirche bildete den offiziellen Abschluss der diesjährigen Kinderbibelwoche. Alle Mitarbeiter waren zwar von dieser Woche geschafft, fanden es jedoch toll, so viele neue Erfahrungen zu sammeln. Ich möchte auch nächstes Jahr unbedingt wieder dabei sein.

Jonas Link



Jerg Ratgebs Früh- und Spätwerk

Barbara- und Herrenberger-Altar im direkten Vergleich



Frau Dr. Wiemann und die Kunstinteressenten aus Schwaigern

Zweimal sind wir aus Schwaigern zu dieser kleinen kunsthistorischen Sensation in die Staatsgalerie nach Stuttgart gefahren und haben dort eine exzellente Sonderführung genießen können. Frau Dr. Wiemann, Oberkonservatorin und Spezialistin für Spätmittelalterliche und Niederländische Malerei, stellte uns die kunsthistorischen und auch theologischen Besonderheiten und Unterschiede beider Altäre vor. Nach je-

weils 2½ Stunden waren alle Teilnehmenden sowohl beeindruckt und bereichert vom Wissen der Referentin als auch schlicht weg „fertig“. Aber das hat sich allemal gelohnt.

Bis auf weiteres können beide Altäre in der Staatsgalerie besichtigt werden. Sonntags werden auch Sonderführungen angeboten. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise im Internet unter www.staatsgalerie.de.

Pfarrer Martin Frank

MONATSSPRUCH NOVEMBER 2011

NAHUM 1,7

Gut ist der Herr, eine feste Burg
am Tag der Not. Er kennt alle,
die Schutz suchen bei ihm.

Vorstellung Frau Renate Chardon

Seit Anfang Juli gehört Renate Chardon (47) zu den Teamleiterinnen der Diakoniestation Leintal. Vor fast genau 30 Jahren startete sie ihre Tätigkeit im sozialen Bereich. Mit 17 Jahren begann sie als Pflegehelferin zu arbeiten. Ihr Ziel war es, mit dem verdienten Geld eine Ausbildung als Altenpflegerin finanzieren zu können. Vier Jahre brauchte sie dazu, bis es soweit war. 1985 konnte sie ihre Ausbildung in



Tübingen im „Haus am Österberg“ beginnen. Weitere Stationen in ihrem Berufsleben waren der ambulante Dienst der Stadt Tübingen, die Leitung der ASB-Tagespflege in Heilbronn und seit 2009 die Pflegedienstleitung der Katholischen Sozialstation in Heilbronn. In der Diakoniestation Leintal übernimmt sie die Leitung des Teams Süd. Seit zwölf Jahren wohnt Renate Chardon in Schwaigern

Veränderungen bei der Psychologischen Außensprechstunde



Seit April 2011 bin ich Mitarbeiterin der Psychologischen Beratungsstelle des Kreisdiakonieverbandes Heilbronn und habe u.a. die Psychologische Außensprechstunde in Schwaigern

übernommen. Ich bin Dipl. Sozialpädagogin und habe eine tiefenpsychologisch fundierte Zusatzausbildung in Paar-, Lebens- und Erziehungsberatung. Dienstagnachmittags biete

ich Gesprächstermine im evang. Gemeindehaus Schwaigern an. Gerne wenden Sie sich mit Fragen in Verbindung mit:

- Ihrem eigenen Leben
- Ihrer Familie
- Ihren Kindern
- Ihrer Partnerschaft
- Trennung oder Scheidung
- Ihrem Arbeitsplatz

an mich, um gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Termine vergibt das Sekretariat der Psychologischen Beratungsstelle des Kreisdiakonieverbandes unter 07131-964420. Die Erziehungs- und Jugendberatung ist kostenlos.

Ihre Angela Tatti

GOTTESDIENST-TERMINE

Oktober

So	2.	10.00	Erntedank, Pfarrerin Raff-Eming, evang. Kindergarten Schloßstraße, Posaunenchor, Gemeindehaus
So	9.	10.00	Pfarrer Frank und Kirchenchor, Feier des Heiligen Abendmahls, Gemeindehaus
So	16.	10.00	Prädikant Kümmerle, Stetten, Gemeindehaus
So	23.	10.30	Pfarrer Frank und Pastoralreferent Bentele, Ökumenischer Tauferinnerungsgottesdienst, Martinskirche
So	30.	18.00	„unterwegs“-Gottesdienst, Dr. Christian Möller; Musik: Ann-Kathrin Burkhardt, Gemeindehaus

November

So	6.	10.00	Reformationssonntag, Pfarrerin Raff-Eming und Flötenensemble der VHS, Feier des Heiligen Abendmahls, Gemeindehaus
So	13.	10.00	Volkstrauertag, Pfarrerin Raff-Eming und Posaunenchor, Gemeindehaus; anschließend Ansprache mit Pfarrerin Raff-Eming und Bürgermeister Hauser bei den Soldatengräbern auf dem Friedhof
Mi	16.	19.30	Buß- und Betttag, Pfarrer Frank, Frau Schittenhelm-Kube (Querflöte) und Frau Dollmann (Klavier), Feier des Heiligen Abendmahls, Gemeindehaus
So	20.	10.00	Toten Sonntag, Pfarrer Frank und Kirchenchor, Gemeindehaus
		14.00	Andacht auf dem Friedhof, Pfarrer Frank, Liederkranz und Posaunenchor
So	27.	10.00	1. Advent, Pfarrer Frank und Flötenensemble der Musikschule, Gemeindehaus

Kinderkirche

Sonntags um 9.45 Uhr, Jugendräume

Mittwochabend-Gottesdienste im Winterhalbjahr

den Beginn entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt

TERMINE OKTOBER - NOVEMBER

Oktober

Sa	8.	19.30	Konzert mit Assia Cunego & Zoe Knopp (Harfe), Evangelische Kirche Gemmingen-Stebbach, Kirchstraße
So	9.	14.00	Ökumenische Jahresfeier für Seniorinnen und Senioren, Martinssaal
Mi	12.	19.30	Sitzung des Kirchengemeinderats, Gemeindehaus
Sa	15.	9.00 14.00	Frühstück für Trauernde, Martinssaal „Abenteuerland“, Gemeindehaus und Jugendräume
So	16.	12.00	„Bike for Bibles“, Näheres entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt
Do	20.	16.30	Seniorenachmittag im „Wengertstüble“, Waldweghöfe
So	30.	9.30	Verabschiedung von Bezirksposaunenwart Hermann Frank. Mitwirkung des „Bläserdienstes des Kirchenbezirks Brackenheim“, Leitung: Andreas Scheid, Predigt: Prälat i.R. Paul Dieterich, Stadtkirche Brackenheim

November

Sa	5.	14.00	„Abenteuerland“, Gemeindehaus und Jugendräume
Mi	9.	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, Gemeindehaus
Do	10.	14.30	Seniorenachmittag, Gemeindehaus
Sa	19.	9.00	Frühstück für Trauernde, Martinssaal
Fr	25.	17.00	Offenes Weihnachtsliedersingen für die ganze Familie mit Bezirkskantor Hans-Günther Mörk, Stadtkirche Brackenheim

Ökumenische Heimgottesdienste

jeweils 15.30-16.00 ASB-Pflegeheim, Zeppelinstr.
16.30-17.00 Seniorenresidenz, Gemminger Str.

Do	6. Oktober	Pfarrerin Stephan, Kleingartach
Do	3. November	Pfarrer Kohler, katholisch
Do	1. Dezember	Pfarrerin Jersak, Massenbach

Taufen



Juli

Noah Rolf Wörz
Mirabell Nindl, Berlin
Marlon Nindl, Berlin

August

Noa Rudi Aberle

September

Niklas Benedikt Bürgin
Emilia Friedrich
Lino Friedrich

Trauungen



Juni

Matthias Schmidt und Loredana-
Ecaterina, geb. Critac in Bad Wimpfen

Juli

Sebastian Schmidt und Annika Nickel, Weinstadt, auf dem Michaelsberg, Cleebrohn

August

Horst Hermann Reiner und Susanne Reiner, geb. Reiner

September

Jochen Alois Haaf und Heike Christiane Schollenberger

Bestattungen



Juni

Gertrud Würtemberger
Rosa Schütz, geb. Sätzler
Margarete Hedwig Hahn

Juli

Herta Emma Dikta, geb. Holzinger
Joachim Hermann Theodor Kohler
Helmut Kurt Rückert
Anita Martha Luise Schilling, geb. Mayer

August

Ingeborg Gisela Berta Weber, geb. Brög
Werner Otto Hoffmann

Taufsonntage

Taufen im Gottesdienst: **9.10.** **6.11.**

Taufen am Nachmittag: **16.10.** **13.11.**



KREISE IN DER GEMEINDE



Mo.	20.00	Literaturkreis an jedem zweiten Montag des Monats, Gemeindehaus OG	Knut Eming	814846
Di.	19.00	Kinderkirch-Vorbereitung, Jugendräume	Mechthilde Raff-Eming	814846
	19.00	Frauen treffen sich; einmal im Monat, näheres dazu im Amtsblatt	Gisela Poetzsch	8462
	20.30	Bibelgesprächskreis, 14-tägig, Gemeindehaus	Mechthilde Raff-Eming	814846
Mi.	6.00	Gebetstreff, Gemeindehaus OG	Wolfgang Mayer	5718
	9.00	Ökumen. Wanderung, Kirchplatz		
	14.30	Hobbykreis, Gemeindehaus OG		
	15.00	Konfirmandenunterricht		
		Jungschar Li-La-Launebären, nach Absprache	Lea Sandler	1695
	19.15	Abendgottesdienst (Winterhalbjahr), Gemeindehaus		
	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, einmal im Monat, Gemeindehaus OG	Martin Feucht	5099
Do.	14.30	Seniorenachmittag, einmal im Monat, Gemeindehaus	Martin Frank	920600
	20.00	Probe Posaunenchor, Gemeindehaus	Dirk Bachmann	8915
Fr.	20.00	Probe Kirchenchor, Gemeindehaus	Ulrich Heffter	07267/ 8176
Sa.	14.00	„Abenteuerland“, Kinder Klasse 1 - 6, einmal im Monat, Gemeindehaus	Mechthilde Raff-Eming	814846
So.	9.45	Kindergottesdienst, Jugendräume	Mechthilde Raff-Eming	814846
	10.00	Gottesdienst, Gemeindehaus		

Pfarramt 1 Schloßstr. 9, (07138) 920 600, Telefax (07138) 920 601
Email: evang.pfarramt.schwaigern@t-online.de
Pfarrer Martin Frank

Öffnungszeiten Pfarramtssekretariat (Frau Mayer):

Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag von 16.00 bis 17.30 Uhr

Pfarramt 2 Holbeinstr. 17/1, (07138) 814 846
PfarrerIn Mechthilde Raff-Eming

Mesnerinnen Inge Buggle, (07138) 7790, Elfriede Holderrieth, (07138) 5519

Gemeindehaus Hausmeisterin Petra Schollenberger, (07138) 5494

Kirchenpflege Lohmühlstr. 34, Hermann Schollenberger, (07138) 812 9793

Konten VBU Schwaigern Kto.Nr. 85 069 000 (BLZ 620 632 63)
KSK Schwaigern Kto.Nr. 011 760 308 (BLZ 620 500 00)

Internetseite www.eki-schwaigern.de.vu

Förderverein Evangelische Stadtkirche Schwaigern e.V.

Konten VBU Schwaigern Kto.Nr. 178 634 000 (BLZ 620 632 63)
KSK Schwaigern Kto.Nr. 100 319 (BLZ 620 500 00)

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwaigern

Erscheinungsweise: Sechs mal im Jahr. Kostenlose Verteilung an alle evang.
Haushalte. Spenden werden dankbar angenommen.

Auflage: 1770 Stück

Verantwortlich im Sinne

des Presserechts: Evang. Kirchengemeinde, Pfarrer Martin Frank

Redaktionsteam: Joachim Endres, Astrid Link, Volker Siedentopf,
Wolfgang Dieter

Kontakt: Email: leserbriefe@gemeindebrief-schwaigern.de
persönliche Ansprache, telefonisch - Pfarramt

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs erscheint am **4. Dezember 2011**.
Redaktionsschluss: 27. Oktober 2011.

Beilage: Bestellschein für Kirchenwein „RENOVATIO“



Menschen.
Nähe.
Pflege.

Telefon: 07138 / 97 30 0 www.diakoniestation-leintal.de

Auf uns können Sie zählen –

Wir sind mit unseren Leistungen
verlässlich für Sie da.

Die Basis: Sie! Als Mensch.

Dazu: fachliches Können und ganz
besonders die Liebe zu Menschen.



Diakoniestation
Leintal



Mitglied der **Diakonie- und Sozialstationen für die Region Heilbronn**

Uhlandstr. 6

Tel.: 0 71 38 / 97 30 0

info@diakoniestation-leintal.de

74193 Schwaigern

Fax: 0 71 38 / 97 30 15

www.diakoniestation-leintal.de

Halloween - Sinn oder Unsinn?



Am Abend des 31. Oktober gehen sie wieder um: Geister, Gespenster, Skelette, Hexen und sonstige gruselige Gestalten, die uns das Fürchten lehren wollen. Die Forderung „Süßes oder Saures“ schallt denjenigen entgegen, die es wagen, in der Dunkelheit ihre Tür zu öffnen. Scharen von Kindern verschiedenen Alters ziehen schaurig verkleidet durch die Straßen und hoffen auf leckere Spenden in Form von Süßigkeiten. Wie so oft gibt es geteilte Meinungen, wenn ein „künstlicher“, kommerzieller Brauch auf einen kirchlichen, also echten, Feiertag trifft. Halloween, aus den USA kommend, spaltet die Gemeinden, zumal er ausgerechnet auf den Reformationstag fällt. Dieser, für die evangelische Kirche so wichtige Gedenktag, geht dabei völlig unter, zugunsten eines kommerziellen Brauches, der total unsinnig ist. So denken die einen. Natürlich macht es den Kindern einen Heidenspaß, abends verkleidet durch die Straßen zu ziehen und quasi mit elterlicher

Genehmigung zu betteln. Ein paar Süßigkeiten kann jeder entbehren und wer dem Ganzen ablehnend gegenüber steht, muss die Tür nicht öffnen. So denken die anderen. Also tut Halloween eigentlich niemandem weh. Außerdem, seien wir mal ehrlich, welches Kind im Alter zwischen sechs und zehn Jahren interessiert sich schon für den Reformationstag und die historischen Hintergründe? In wenigen, altersgerechten Worten kann man ihnen eine Erklärung geben. Ansonsten ist hier etwas Toleranz sicher angebracht. Wenn sich Halloween im Rahmen des Erträglichen hält, ist nichts dagegen zu sagen, den Kindern ihren Spaß zu gönnen. Auch die Halloween-Partys der Jugendlichen sind in Ordnung, wenn sich dadurch niemand belästigt fühlt. Interesse für die Kirche lässt sich nicht erzwingen und kommt irgendwann von selbst, mit zunehmendem Alter und entsprechender Reife. Der Reformationstag wird ohnehin in der Schule behandelt und erreicht so jeden irgendwann einmal. Wer dann weiteres Interesse an diesem Thema hat, findet einen Weg, sich damit zu beschäftigen. Was man nicht vergessen sollte: auch Halloween hat einen sehr interessanten historischen Hintergrund, den man den Kindern vor ihrem Ausflug in die Welt der Gruselgestalten mit auf den Weg geben sollte. Denn dann wissen sie wenigstens, warum sie unterwegs sind.

Astrid Link